

Antrag

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Dennis Thering, Dr. Anke Frieling,
Prof. Dr. Götz Wiese, David Erkalp (CDU) und Fraktion**

**Betr.: CDU-Wirtschaftsoffensive – Mobilität weiterdenken. HVV-ProfiCard für
kleinere Unternehmen ermöglichen 2.0**

Hamburgs Wirtschaft besteht überwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen und ist dabei auf hochspezialisierte Fachkräfte angewiesen. Im Wettstreit um diese rar gesäten Köpfe wächst seit Jahren die Bedeutung geldwerter Vorteile als Bestandteil der Entlohnung. An dieser Stelle besteht in Hamburg von städtischer Seite Nachholbedarf.

Der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) bietet seine vergünstigte ProfiCard nach wie vor erst für Unternehmen ab 20 Abnehmern an. Dieser Wert ist, gerade für kleinere Unternehmen, nicht immer zu erreichen. Dabei haben gerade kleinere Unternehmen oft nur begrenzte finanzielle Gestaltungsspielräume, um Talenten attraktive Angebote zu machen. Im Zuge einer Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs und gleichzeitig einer Unterstützung von kleinen Unternehmen sollten die Vergabekriterien der HVV-ProfiCard überarbeitet werden. Vorbild sind hier der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) und die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG). Dort ist es immerhin möglich, einen Zusammenschluss von Unternehmen zu bilden, die dann gemeinsam die notwendige Menge an Fahrkarten abnehmen. Eine solche Lösung wäre auch in Hamburg wünschenswert.

Bereits in der letzten Legislaturperiode hatte die CDU-Fraktion die Einführung einer HVV-ProfiCard für Unternehmen, die weniger als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, gefordert (vergleiche Drs. 21/16522). Zum Ende des entsprechenden Vorgangsablaufes stand ein einstimmiger Beschluss der geänderten Fassung, die ein Ersuchen des Senates in dieser Sache vorsah.

Der Senat wurde ersucht, zu prüfen, zu welchen Konditionen auch Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zugang zum ProfiTicket ermöglicht werden kann. Außerdem wurde der Senat ersucht, in der ersten Hälfte des Jahres 2020 die Bürgerschaft über die Ergebnisse zu informieren. Auf eine kürzlich erfolgte Nachfrage (vergleiche Drs. 22/5383) teilte der Senat mit, dass das Ersuchen mit Ablauf der 21. Legislaturperiode der Diskontinuität anheimgefallen und daher nicht mehr zur Beantwortung vorgesehen sei.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. in enger Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden der Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein auf eine Änderung des HVV-Tarifsystems zugunsten kleinerer Unternehmen hinzuwirken und hierbei zu prüfen, ob dies effektiver gelingen kann, indem
 - a. Unternehmen bereits ab zehn Mitarbeitern die HVV-ProfiCard beantragen können oder

- b. mehrere kleine Unternehmen einen Zusammenschluss bilden dürfen, um gemeinsam die Abnahmemengen zur Beantragung einer HVV-ProfiCard zu erreichen. Im Rahmen der Prüfung sollten durch eine gemeinsame Umfrage des HVV und der Wirtschaft (zum Beispiel der Kammern im Verbundgebiet) das Interesse der Unternehmen am ProfiTicket sowie die Auswirkungen eines besseren Angebotes für kleinere Unternehmen auf den Zuschussbedarf für die Aufgabenträger abgeschätzt werden.
2. auf der Basis des Prüfergebnisses einen entsprechenden Änderungsvorschlag bezüglich des HVV-Tarifsystems vorzulegen und der Bürgerschaft hierüber bis zum 30. November 2021 zu berichten.